

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **4 (1909)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die schönsten Täler und Bergpartien werden «entdeckt» und dann durch kahle geschmacklose Bahnhofsbauten, die noch überdies die Aussicht versperren, verdorben. Ein Beispiel hierfür ist die Strecke Montreux-Spiez. Von Genf bis St. Gallen finden wir eine Unmenge architektonisch wertloser Gebäude, die einer groben genussüchtigen Auffassung ihre Entstehung verdanken. Auf den erhabensten Gipfeln zerstören unschöne, protzig ausgestattete Hotels die Rundsicht und fälschen jede Proportion. Ueberall stehen Mietskasernen oder sonstige stillose Bauten in krassem Widerspruch zu der sie umgebenden Natur. Die Ehrlichkeit bei der Verwendung des Materials, die ernste Auffassung der Pflichten, die ruhige konzentrierte Energie, die den Ruhm unserer Vorfahren begründen halfen, sind heute selten zu finden. Ueberflüssige Ornamente, gesuchte Linien, renommistische Säulen, simulierter Marmor, aus Zement hergestellter «Sandstein», gepresste «Bildhauereien» und gedrechselte Schnitzwerke umgeben und schmücken die dünnen Wände der kleinen Zimmer, oder belasten das schwache Gerüst. Farbloser Schiefer deckt die formlosen Mansardendächer, überall verrät sich Unwahrheit und Unschönheit schon von ferne. Wie kann man möglichst viele Zimmer auf möglichst schmaler Basis zu möglichst geringem Preise herstellen, und wie putzt man die Gebäude aus, damit man möglichst viele Menschen hineinlockt?

das scheint die Devise der modernen Bauart zu sein, die auch in der Schweiz allenthalben Eingang findet. Kalter Luxus, impertinente Kellner, die kosmopolitische Küche, das sind keine ruhmvollen Errungenschaften. An Stelle des traditionellen Geistes, der die Gastfreundschaft hochhielt, ist das Interesse für die «Fremdenindustrie» getreten. Aktiengesellschaften und Trusts haben diesen traditionellen Geist verdrängt, gute echt schweizerische Gasthäuser kämpfen vergebens dagegen an. Und die Bevölkerung gewöhnt sich daran, aus der «Fremdenindustrie» möglichst viel Kapital zu schlagen. Die Jugend drängt sich an die Eisenbahzüge und an die Wandernden heran, um ihnen geschmacklose Schnitzereien und sonstige echt «schweizerische» edelweissverzierte Dinge zu verkaufen, die dann draussen den Schweizer Kunstsinn und Geschmack diskreditieren. In einzelnen Gemeinden mussten die Kinder durch einen Erlass von dem Ueberfall auf Eisenbahzüge zurückgehalten werden. Dass die Eisenbahnen den patriarchalischen Zustand geändert und den Zufluss in einzelne Gemeinden verzehnfacht haben, ist nicht zu bereuen, aber der demoralisierende Einfluss der Spekulation auf die Jugend und die Sitten der Bevölkerung muss mit allen Mitteln verhindert werden. Die Sucht, auf möglichst bequeme Art schnell viel Geld zu verdienen, hat die frühere Auffassung von ernster Arbeit und

 <h2 style="text-align: center;">HOTELS UND PENSIONEN</h2> <p style="text-align: center;">HOTELS ET PENSIONS</p> 			
Adelboden GRAND HOTEL. Wintersport. - 180 Betten. - Salons, Billard, Lesezimmer, Café-Restaurant. - Zentralheizung. Pension mit Zimmer 8 bis 14 Fr. Besitzer: EMIL GURTNER.	Château - d'Oex LA SOLDANELLE. - Diätetische Küche für Verdauungs- und Stoffwechselkranke. Hygienische stärkende Kost für Rekonvaleszenten. Hydro-Elektrotherapie. Das ganze Jahr offen.	Genf TOURING HOTEL ET DE LA BALANCE. - Bevorzugt von Schweizer Familien. - Modernste Einrichtung. - Gute Küche. - Omnibus am Bahnhof. LEOPOLD MÜLLER, Besitzer.	Reichenbach im Frutigtal. HOTEL. PENSION BÄREN mit Dependenz. 4 Minuten vom Bahnhof, in schöner, idyllischer Lage. Genussreiche Spaziergänge; im Dörfchen die Vermischung moderner Bauart mit dem typisch Althergebrachten. Prachtige alte Bernerhäuser und Stadel. Reiche Alpenwirtschaft. Bitte Prospekte zu verlangen. FAMILIE MÜRNER, Besitzer.
Arosa PENSION FORTUNA, modern und behaglich eingerichtetes kleineres Haus, sonnige Lage, anerkannt vorzügliche Küche. Mässige Pensionspreise. Prospekte und Näheres durch MÜLLER-OBERRAUCH, Propr.	Davos GRAND HOTEL KURHAUS DAVOS. - Konversationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. - Lese-, Rauch-, Billard-Zimmer. - Lawn-tennis. - Park. Pensionspreis von 8 Fr. an. Direkt.: W. HOLSBOER.	Interlaken Marktgasse 6 HOTEL „GOLD. ANKER“. Betten von Fr. 1.50; Frühstück von Fr. 1.-; Mittagessen von Fr. 1.50 an. - 2 Minuten von der Hauptpost. E. WEISSANG, Propriétaire.	Reichenbach Klimatischer Höhenkurort im Frutigtal, Berneroberrand. 710 m ü. M. HOTEL UND PENSION KREUZ. Neue Fremdenpension in hübscher, ruhiger, staubfreier Lage. Sonnige Zimmer, Aussicht auf Blümlisalp u. Niesenkette. Prachtige Spazierwege in nächster Nähe. Vorzögl. Klima. Ausgezeichnete Küche. Restauration. Mässige Preise. Für Familien im Frühjahr und Herbst Vorzugspreise. FR. HÄNNI, Propr.
Basel GRAND HOTEL DE L'UNIVERS am Zentralbahnhof. - Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. - Auto-Garage.	Engelberg 1119 m ü. M. Wintersport. HOTEL BELLEVUE TERMINUS. Das ganze Jahr offen. - Sehr gut gelegen und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. - Bescheidene Preise. - Bitte Prospekte zu verlangen. GEBR. ODERMATT, Besitzer.		Schöneegg Hotel und Pension. Kienthal - Station Reichenbach - Spiez-Frutigen-Bahn. Neu eröffnet Sommer u. Winterbetrieb. Pracht. Aufenthaltsort f. Erholungsbed., sowie f. Touristen. Schöne Aussicht auf Blümlisalp u. angr. Hochgebirge. Grosse sonnige Zimmer m. Balkon u. Zentralheizung. Mässige Preise, gute Bedienung. - Näheres durch den Besitzer: JOH. CHRISTENER.
Château - d'Oex BERTHOD'S HOTELS. - Grand Hotel 1 ^{er} ordre. - Hotel-Pension Berthod.	Fionnay Station climatérique de 1 ^{er} ordre au milieu des hautes Alpes entre Val de Bagnes CHAMONIX et VALAIS; ZERMATT: Centre admirable d'excursions et ascensions. HOTEL DU GRAND COMBIN. Confort moderne. Prospectus illustré.	Lugano Hotel und Pension Seeger - DEUTSCHES HAUS NÄCHST DEM BAHNHOF in sonniger Lage mit Aussicht auf See u. Gebirge. Confort moderne. Zentralheizung. Elektr. Licht. Park. Pension von Fr. 6.50 an. - Arrangement für Familien. Mässige Passantenpreise. Propr.: FAMILIE SEEGER	Vevey Rue de Lausanne 9 - HOTEL DU CERF - Restauration à toute heure. - Bonne cuisine. Grande Salle pour Repas de Noce et de Sociétés. Consommations de premier choix. A proximité de la gare et du débarcadère. Tenu par KARL KÜNG.

STEHLE & GUTKNECHT  **BASEL**
Basler Zentralheizungs-Fabrik
 empfiehlt sich zur Erstellung von Zentralheizungen aller Systeme.

persönlicher Anstrengung überholt. Der Industrie und dem sozialen Fortschritte wird durch Spekulationsgeist und Genussucht nicht gedient, sie zerstören vielmehr die Grundlagen der gesunden industriellen Verhältnisse. In mancher Beziehung hat die Fremdenindustrie auch eine allzugrosse Abhängigkeit gegenüber dem Auslande gezeitigt. Man scheut sich, manche Initiative zu ergreifen, weil man fürchten muss, die betreffende Nation werde in der kommenden Saison uns keine Fremden schicken. Bei aller Achtung vor der Eigenart fremder Nationalitäten müssen wir doch die Moral unseres Volkes hochhalten.

Sonderbare Blüten treibt der Geist der Spekulation in der Reklame. Nicht nur an Stangen, Brunnen, Scheuern, Alphütten und Wohnhäusern schreiben die geschmacklosen aufdringlichen Plakate gewisser Firmen den Naturfreund geradezu an, auch auf einsamen Matten, Felswänden und in romantischen Schluchten stören sie durch die Aufdringlichkeit der Wiederholung und die Hässlichkeit der Farben und der Zeichnung jeden Naturgenuss. Man denke nur an ein Plakat, das den Kosmos in Verbindung mit einem feisten Vollmondsgesicht zeigt, aus dem eine braune Zunge gierig an einer Schokoladentafel leckt. Gegen diese Art, Geld zu machen auf Kosten der Schönheit unseres Landes, müsste das ganze Volk sich empören.

Ein dankbares Objekt für die Spekulation fremder Kapitalisten war in letzter Zeit — das Matterhorn. Auf Anregung französischer Banken, die ihr Kapital ausserhalb des Landes möglichst gewinnbringend anlegen möchten, entstand die Idee von der Notwendigkeit einer Matterhorn-Bahn. Die Jungfraubahn war für sie nicht mehr zu haben. Weder die Rundschau noch die geologische oder architektonische Eigenart noch die Schönheit des Gipfels waren die Triebkräfte dieses Planes. Man dachte auch

nicht daran, dem Volke eine billige Zufahrt zu verschaffen, die Bahn sollte ausschliesslich dem Luxus dienen. Die glorreiche Geschichte des Matterhorns, die Verehrung und Liebe, die Schweizer und Fremde diesem schönsten Gipfel unserer Alpen widmen, sie sollen der Spekulation nützen. In einer heldenhaften Anwendung hat die Natur diesen Granitkoloss weit über seine Umgebung emporgehoben, grosse Männer haben ihre moralische Kraft an ihm erprobt und zum Teil ihr Leben dabei verloren. Das Tal, das der Gipfel bedroht, hat durch ihn gewonnen; meilenweit im Umkreise zeigt man sich voller Ehrfurcht und Liebe die Kuppe am Horizont. Das alles hat den Ruhm des Matterhorns begründet. Und nun soll dieses Epos von Liebe, Ehrfurcht, Tod und Bewunderung dem Geschäftssinne praktischer Kapitalisten geopfert werden. Das Gebirge ist dem Schweizer ein hohes geschichtliches, vaterländisches und geistiges Symbol. Der stolze Geist der Berge hat seine Freiheit begründet. Im Namen dieses Ideales muss das Volk gegen diese Vergewaltigung sich stemmen.

Auch das ist eine Kulturaufgabe des Heimatschutzes: den Geist der Genussucht und der Spekulation, des schnellen Gewinnes ohne Gewissen, zu bekämpfen. Woher dieser Geist kommt, das zu ergründen ist Sache einer besonderen Forschung. Die Anerkennung der Kultur, Wissenschaft und Tüchtigkeit fremder Nationen kann uns nicht davon abhalten, fremder Einflüsse, wo es uns angezeigt scheint, uns zu erwehren. Das Alte soll nur dann dem Neuen weichen, wenn das Neue auch das Bessere ist. Die Vereinigung für schweizerischen Heimatschutz hat diese Auffassung in ihrer Eingabe an den Bundesrat bei Gelegenheit des Konzessionsbehrens für die Matterhornbahn ausdrücklich begründet.

(Neue Zürcher Zeitung.)

Kunst- u. Altertumshandlung

Hans Thierstein

Amthausgasse 12 Bern Amthausgasse 12

empfiehlt: Alte Städtebilder, Landschaften in Oel, Kupferstich u. Lithographie, Zinngeräte, Fayencen, Möbel etc.

Alte Glasgemälde.

Restauration. Kopieren.

Hans Drenckhahn, Glasmaler

Innere Ringstrasse 12.

Thun.

Zeughausgasse 3

Bern.



Singer's 239

Aleuronat-Biscuits

(Kraft-Eiweiss-Biscuits)

Besten Touristenproviant
Nährhafter wie Fleisch. 4 mal so
nährhaft wie gewöhnliche Biscuits
Wo unsere Spezialitäten nicht zu
finden, wende man sich direkt an die

Schweiz. Bretzel- und
:: Zwieback-Fabrik ::

Ch. Singer, Basel

Freie, einer wissenschaftlichen Weltanschauung
huldigende Männer von gutem Ruf finden Anschluss an
Vereinigung humanitären Charakters. — Zuschriften
unter „Ideal Gesinnte“ an Rudolf Mosse, Basel.
(Zag. B. 290)

Sport-Bekleidung

Wir fabrizieren

auf den neuesten Maschinen

Sweaters, Damen-Jaquettes
und Sportstrümpfe

Verlangen Sie unsere Neuheiten in porösen

Sporthemden

Magazine zu den

Vier Jahreszeiten

M. Lauterburg & Cie.

Bern
Markt-gasse 19

Solothurn
Kronenplatz

Thun
Oberbälliz 70



Beeilen Sie sich
einzukaufen!

St. Beatenberg. Höhenkurort
1150 m ü. M.
600 m über dem Thunersee. Vorzügliches
klimatische Verhältnisse. Unvergleichliches
Panorama (Jungfrau, Mönch, Eiger, Fin-
steraarhorn, Schreck- u. Wetterhörner, Blüm-
lisalp, Alets, Wildstrubel, Wildhorn etc.)
Zahlreiche staubfreie u. schattige Spazier-
wege. Bergtouren. Reformierter, angli-
kanischer u. römisch-katholischer Gottes-
dienst. Kurärzte. Wasserkuranstalt. Draht-
seilbahn. Zahlreiche Hotels u. Pensionen
mit ca. 1500 Betten.

